№ 2020. Mittwoch, 26. August (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Dirigenten und ersten Lehrer Stenzel an der jüdischen Schule in Gnesen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Schäferknecht Ernst Rüdiger zu Lohnig, im Kreise Striegau, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Appellationsgerichtsrath Wilhelm Schmitz in Köln zum Ober-Tribunalsrath; so wie den Seminar-Director Hauptstock zu Graudenz zum Regierungs- und Schulrath bei der K. Regierung zu Oppeln zu ernennen; und dem practischen Arzt rc. Dr. Heimann in Köln den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 10½ Uhr Vormittags.

Frankfurt a. M., 25. Aug. Eine Zusammenkunft zwischen dem Kaiser von Oesterreich und der Königin Victoria von England ist nahe bevorstehend.

Das Ergebniß der heutigen vierstündigen Conferenz der Fürsten war sehr reichhaltig; allen Haupt-Grundsätzen der Reformacte, namentlich in Betreff des Directoriums, der Bildung des Abgeordneten-Hauses und dessen Periodicität ist die einstimmige (?) Annahme gesichert. Morgen findet wiederum eine Conferenz statt.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 25. August. Ein Telegramm, das dem „Dresdener Journal" aus Frankfurt zugegangen, erklärt die Nachricht für unrichtig, daß der König von Sachsen den Kronprinzen aus der Schweiz berufen habe, bestätigt dagegen, daß die Einigung in Betreff der Zusammensetzung des Directoriums gesichert sei und bezeichnet die Meldung, daß der Schluß der Conferenzen am Donnerstag erfolgen werde, als verfrüht.

Mainz, 25. August. Die Plenarsitzung des deutschen Juristentages wurde heute Vormittag um 9 Uhr durch Dr. Rizy, Sectionschef im k. k. Justizministerium zu Wien, eröffnet. Es folgten die Präsidentenwahlen, wobei der Geh. Rath v. Wächter aus Leipzig zum Präsidenten und der General-Staatsanwalt Dr. Schwarze aus Dresden, der Sectionschef Rizy aus Wien, der Präsident Dr. Kuyn aus Mainz, der Stadtgerichtsrath Graf Wartensleben aus Berlin zu Vicepräsidenten gewählt wurden.

Mainz, 25. August. Der Juristentag hat folgenden Beschluß gefaßt: Der Richter hat gegebenen Falls über das verfassungsmäßige Zustandekommen von Gesetzen und Verordnungen zu befinden und hat nur ein mit Zustimmung verfassungsmäßiger Stände erlassenes Gesetz anzuwenden.

London, 25. August. Der Dampfer „City of Cork" hat Nachrichten aus Newyork vom 14. d. in Cork abgegeben; diesen zufolge stand General Lee zwischen dem Rapidan und dem Rappahannockflusse und nahm man an, er werde General Meade in der Front und im Rücken zugleich angreifen. Die Cavallerie der Conföderirten stand im Thale des Shenandoahflusses.

Der Wechselcours auf London war in Newyork 138½, das Goldagio 25⅝.

Triest, 24. August. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandpost aus Alexandrien eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Nach den letzten Nachrichten aus Frankfurt a. M. wird der Fürstentag schwerlich schon morgen geschlossen werden. Oesterreich besteht darauf, etwas Fertiges zu Stande zu bringen und allem Anschein nach wird es gelingen, die überwiegende Mehrzahl der deutschen Fürsten für seinen mehr oder weniger modificirten Reformplan zu gewinnen.

Der „Presse" wird aus Frankfurt a. M., 23. August, telegraphirt: Der König von Sachsen beantragt, statt der im Entwurfe vorgeschlagenen dreijährigen, alljährliche Einberufung des Bundes-Abgeordnetenhauses in der Reformacte vorzuschreiben.

Die „Nordd. Allg. Ztg." polemisirt heute wieder gegen Oesterreich, welches den Satz: „Der Schwache folgt dem Starken" umkehre, indem es verlange, daß der Schwache über den Starken herrschen solle. Das Blatt sagt wörtlich: „Sollte Preußen in die Lage kommen, mit Frankreich oder irgend einer andern europäischen Macht Krieg führen zu müssen, so würden sich Hannover, Sachsen, so wie alle übrigen Staaten der norddeutschen Tiefebene der militärischen Cooperation mit Preußen nicht entziehen können. Die militärische Führung Norddeutschlands durch Preußen ist ein unumstößliches Gesetz der gegenwärtigen politischen Gestaltung Deutschlands, woran Oesterreich und die Mittelstaaten nichts ändern können. Obschon nun Preußen bei kriegerischen Verwickelungen in Folge der Bundesacte nicht auf seine eigenen Streitkräfte beschränkt ist, so reichen letztere doch vollkommen aus, um ihm den Charakter einer nach Westen und Osten hin gleichmäßig gerichteten actions- und schirmfähigen Macht zu geben. Wenn die Eisenbahnen Frankreichs bei einem etwaigen Ausbruche des Krieges eine schleunigere Gefahr drohten als früher, so ist durch die Armeereorganisation Preußens diese Gefahr beseitigt. Niemand in Deutschland denkt daran, daß Preußen den Schwerpunkt der Vertheidigung hinter die Saale und Elblinie zurückverlegen müsse; Jedermann sieht es als unumstößlich an, daß die Rheinlinie gehalten werden muß; und so überraschend auch ein Angriff eingeleitet werden könnte, so wird es stets rechtzeitig und mit den zur Vertheidigung angemessenen Streitkräften auf dem Kampfplatz erscheinen. Läßt sich nun von Oesterreich oder den deutschen Mittelstaaten dasselbe oder nur Aehnliches behaupten?" Die „Nordd. Allg. Ztg." verneint natürlich diese Frage.

Das „Memorial Diplomatique" glaubt Folgendes als den wesentlichen Inhalt der letzten Note des Herrn Drouyn de Lhuys mit Bestimmtheit mittheilen zu können: „Herr Drouyn de Lhuys erklärt, daß die Note des Fürsten Gortschakoff der gerechten Erwartung der französischen Regierung nicht entsprochen hat; er bedauert, daß Rußland auf die Vorstellungen der Mächte kein größeres Gewicht gelegt und anscheinend den eigentlichen Charakter des Aufstandes, so wie die durch die Fortdauer desselben Europa geschaffene Situation nicht besser gewürdigt habe. Nicht ohne Erstaunen hat die französische Regierung gesehen, daß man den Ursprung und die Entwickelung des Aufstandes und selbst die dadurch in Europa hervorgerufene Aufregung den Umtrieben der revolutionairen Propaganda beigelegt hat. Weder die Aufreizungen von auswärts, noch die Bemühungen einer kleinen Zahl Anführer haben eine Bewegung hervorrufen und unterhalten können, der alle Klassen der Gesellschaft ihre Unterstützung zu Theil werden lassen und die alle Streitkräfte Rußlands nicht zu bewältigen vermochten. Nicht die Revolution war es, die von Stockholm bis Madrid oder von London bis Turin von Seiten aller Cabinette ernstliche Vorstellungen hervorgerufen und in allen Parlamenten die energischsten Kundgebungen ungetheilter Sympathien zu Tage gefördert hat. Nicht, indem es auf diesem betretenen Wege beharrt, wird Rußland diese furchtbare Situation sich entwirren sehen; nur durch Zugeständnisse wird man ein solches Resultat zu erzielen vermögen. Deßhalb kann auch die französische Regierung nicht genug bedauern, daß das russische Cabinet die Idee eines Waffenstillstandes zurückgewiesen hat, der einzig den Mächten gestattet haben würde, in nützlicher Weise die Erörterung fortzusetzen. Was die Unterhandlungen selbst betrifft, so kann das französische Cabinet die Form und den Gang, welche die russische Regierung denselben geben möchte, nicht annehmen. Uebrigens hat Rußland selber Europa das Recht zuerkannt, in der Regelung der polnischen Angelegenheit einzuschreiten, und man kann nicht umhin, den Widerspruch hervorzuheben, der zwischen den gegenwärtigen Vorschlägen des russischen Cabinets und der ersten Depesche des Fürsten Gortschakoff besteht. In dieser Depesche erkannte der russische Vicecanzler allen Mächten, die an der Ausarbeitung des Uebereinkommens von 1815 Theil genommen, das Recht der directen Intervention zu, das er heute auf die drei Grenzmächte beschränken will. Man kann selbst sagen, daß Rußland gerade die Initiative zu einer General-Conferenz der Mächte ergriffen hatte." Hieran schließt sich der identische Schlußsatz, welcher nach dem „Memorial Diplomatique" gerade so lautet, wie die von dem „Courrier du Dimanche" gemachte Mittheilung.

Aus Paris wird der „Kreuzzeitung" geschrieben, daß die drei Mächte nur in dem Falle von Rußland eine Antwort auf ihre Depeschen erwarten, wenn das Petersburger Cabinet auf ihre Anträge eingehen, also die Fortsetzung der Unterhandlungen möglich machen würde. Die Depeschen seien so eingerichtet, daß der Fürst Gortschakoff sich im entgegengesetzten Falle darauf beschränken könne, den drei Mächten einen diplomatischen Empfangschein auszustellen.

Deutschland.

Berlin, 25. August. Se. Maj. der König gedenkt nach der „Kreuzztg." am 30. oder 31. August von Baden-Baden hier einzutreffen. J. Maj. die Königin wird zum Gebrauch ihrer Kur den Monat September hindurch noch in Baden-Baden verbleiben.

Berlin, 25. August. Am Sonntag waren der Kronprinz von Preußen und der Herzog von Coburg in Coburg zum Besuch bei der Königin Victoria eingetroffen. Der Herzog, der am Abend wieder nach Frankfurt zurückreiste, soll dort durch den Schlag eines Pferdes im Gesicht verletzt sein.

— Der Antrag auf Erlaß der Collectiveinladung der in Frankfurt versammelten Fürsten an Se. Maj. den König von Preußen ist dem N. Corr. zufolge von S. K. H. dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ausgegangen.

* Die 50jährige Erinnerungsfeier der Schlacht bei Groß-Beeren bestand in Berlin in einer kirchlichen Feier, Stiftung eines Gedenkbildes und Jugendfesten. Die einzelnen Bestimmungen des Programms, nach den Beschlüssen der Stadtver-

---

Aus Frankfurt.

Frankfurt, 23. August. (Köln. Z.) Vor dem Friedberger Thore an der Landstraße liegt das Gartenhaus des Freiherrn Moriz v. Bethmann. Hier war es, wo Blücher eine Nacht zubrachte, wo Napoleon nach der Schlacht von Hanau verweilte, wo der König Friedrich Wilhelm III. von Preußen die Prinzessin Louise zum ersten Male sah, wo die größten Männer der Freiheitskriege verkehrten, wo Goethes Genius sich behaglich fühlte — es knüpft sich an diese Villa, hinter welcher sich ein parkähnlicher Garten mit malerischen Baumgruppen ausdehnt, gar manche historische Erinnerung an. Dieselben sind nun gestern Abend noch durch eine neue vermehrt worden, durch die Anwesenheit sämmtlicher hier weilenden fürstlichen Personen, und nicht ohne eine gewisse Selbstgefälligkeit bemerkte der 60 Jahre alte Koch des Hauses, daß er nun behaupten könne, er habe hier für drei Kaiser, für Napoleon, Alexander von Rußland und nun für den Kaiser von Oesterreich, gekocht.

In der Villa angekommen, wurden die Fürsten in einem eleganten Parterrezimmer von der Dame des Hauses empfangen, von Familiengliedern durch einen großen Ballsaal in das nach der daselbst aufgestellten Dannecker'schen Ariadne so genannte „Ariadneum" geführt, ein ziemlich großes, rundes Gemach, welches sein Licht von oben erhält. Daselbst befinden sich sehr schöne Gypsabgüsse berühmter antiker und moderner Bildwerke, welche zwischen dichtem Grün malerisch gruppirt sind. Am auffallendsten ist das kolossale Haupt Friedrichs des Großen nach dem Standbilde in Berlin. Dasselbe war so angebracht, daß die großen Augen des Monarchen gerade auf den mit goldenem Service bedeckten Tisch, an welchem die Fürsten den Thee einnahmen, herabsahen. Das etwas zur Seite geneigte Haupt des alten Fritz schaute aus dem Grün so verwundert heraus, als wisse er diesen großen Moment der Weltgeschichte, an der er doch auch zu arbeiten verstand, noch nicht recht zu würdigen. In demselben Gemache fällt aber ganz besonders das Meisterwerk Danneckers, seine auf den Panther hingeschmiegte Ariadne auf. Dieses herrliche Bildwerk steht in einem besonderen, ganz roth ausgeschlagenen, nur an einer Seite offenen Raume, welcher von oben rothes Licht erhält.

Gegen 11 Uhr fand ein glänzendes Souper in einem großen improvisirten, nur mit dem Bildnisse Friedrich Wilhelm IV. geschmückten Saale der Villa Statt, an welchem jedoch nur die Fürsten Theil nahmen. Die übrigen eingeladenen Gäste, deren Zahl sich auf 400 belief, soupirten in den oberen Räumen, die sehr geschmackvoll eingerichtet und mit Buffets versehen sind. Man erblickt daselbst eine große Menge alterthümlicher Gefäße, antiker Schränke und Kunstgegenstände aller Art. In dem großen Ballsaale, an dessen Wänden elegante Blumenkörbe angebracht sind und Möbel mit gelbem Damast überzogen sich hinziehen, spielte ein den Augen der Anwesenden verborgenes Orchester die lieblichsten Melodien, nach welchen sich die Paare im Tanze drehten. Unter den anwesenden Damen befanden sich u. A. die Herzogin von Nassau, die Prinzessin von Hessen und die Herzogin von Cambridge.

Während auf solche Art ein Frankfurter Patrizier die fürstlichen Personen bewirthete, soupirten die Theilnehmer des Abgeordneten-Tages im großen, hellerleuchteten Saale des Saalbau-Hofes. An fünf langen Tafeln saßen hier die Männer des Volkes mit ihren Freunden und besprachen in geselliger Unterhaltung das, was ihnen zumeist am Herzen liegt, das Geschick des Vaterlandes. Die Reihe der Toaste eröffnete Herr Dr. Reinganum aus Frankfurt mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland und seine Volksvertreter. Hr. v. Bennigsen brachte einen Toast aus auf die Männer von 1848, Professor Welcker ließ die Jugend hoch leben, Herr Heyner aus Leipzig die Stadt Frankfurt, Herr v. Sybel aus Düsseldorf die deutsche Freiheit, Herr Sigmund Müller aus Frankfurt die nationale Entwicklung unseres Vaterlandes, Herr v. Unruh das Parlament des Bundesstaates, Herr Schulze-Delitzsch die deutschen Arbeiter. Das Mahl dauerte bis tief in die Nacht und bildete den festlichen Schluß des Abgeordneten-Tages.

Ein Büchlein für Frauen aller Stände.

Florence Nightingale ist eine begabte Britin, die es sich zur Lebensaufgabe gemacht hat, ihre physischen und moralischen Kräfte, sowie ihre großen finanziellen Mittel der leidenden Menschheit zu weihen, und zwar nicht so nebenher und dilettantisch, sondern gründlich und ganz, indem sie auf Alles verzichtet, was Anderen des Lebens Reiz ausmacht und was auch ihr in so reichem Maße geboten war, und indem sie sich als dienende Magd an Krankenanstalten begab, wo sie sich sechs Monate allen Geschäften von unten auf ohne jede Ausnahmsstellung unterzog. Sie besuchte Hütten und Spitäler, Arbeiterquartiere und Kasernen, errichtete selbst eine Krankenpflege-Anstalt in London, die zugleich zur Bildungsschule für Wärterinnen wurde.

Bekannt ist, wie sie bei Ausbruch des Krimkrieges auf einem eigenen Schiffe der englischen Regierung mit einem Elitenkorps junger Wärterinnen nach jenem reich gefüllten Erntefeld aufopfernder Menschenliebe auszog. Leider brachte sie den Keim eigener schwerer Leiden von jener für Andere so segensreichen Arbeit mit nach Hause. Aber auch diese hemmen sie nicht in der rastlosen Verfolgung ihrer Lebensaufgabe. Es ist jetzt namentlich das englische Kasernenwesen, welches sie umzugestalten bemüht ist, und ihre Stimme wird selbst im Parlament gehört. Manche wichtige Verbesserung des englischen Sanitätswesens ist bereits die Frucht ihres Ringens geworden; noch weit größere Ergebnisse stehen bevor.

Ein von ihr veröffentlichtes Buch ist jetzt im Deutschen erschienen. Es heißt: „Die Pflege bei Kranken und Gesunden. Kurze Winke, den Frauen aller Stände gewidmet, von Florence Nightingale. Mit einem Vorwort des Geh. Sanitätsraths Dr. Wolff in Bonn. Leipzig bei Brockhaus."

Die Absicht des Werkchens ist: den Frauen, welche ja in jedem Stande und in jeder Stellung vorzugsweise berufen sind, Krankenpflegerinnen zu sein, oder die angenehmere, wenn auch fast nur scheinbar leichtere Aufgabe haben, der Gesundheitspflege des Hauses vorzustehen, dazu die richtigen Gesichtspunkte zu eröffnen. Eine Hauptrolle spielt dabei, gewiß mit Recht, die Luft. Mendelssohns Loreley klagt über den Undank des treulosen Geliebten: „weil ich ihm Alles war, däucht ich ihm nichts." Aehnlich könnte dieses unentbehrlichste aller Existenzmittel sich über die Geringschätzung des Menschen beschweren. Also die Luft vor Allem, ihre Reinheit und Regulirung werden als eine Grundbedingung für die Genesung der Erkrankten und für die Erhaltung der Gesunden nachgewiesen und die nöthigen Rathschläge in dieser Beziehung ertheilt.

Neben solchen Grundbegriffen, wie eben dem der Luft und Wärme als Gesundheitsbedingungen oder dem (in der Einleitung kurz dargestellten) Begriff der Krankheit als eines Wiederherstellungsprozesses und den daraus folgenden Aufgaben der Pflege, behandeln andere Capitel einzelne Theile der häuslichen Einrichtungen, wie Zimmer, Bett, Nahrung, in gesundheitlicher Beziehung. Ganz vortrefflich ist in einem Capitel „Geräusch" dessen Wirkung auf Kranke dargestellt,

ordneten ausgeführt, waren kurz folgende: Veranstaltung eines Schulactes am Sonnabend Vormittag in allen hiesigen Unterrichts- und Erziehungsanstalten, Festturnen Nachmittags in den betreffenden Räumen und Ertheilung von Prämien (Werth 500 Thlr.) (Beitzke's Freiheitskriege, Droysen's Leben York's ꝛc.) bei beiden Gelegenheiten; Vertheilung von 100 Thlr. an die Ortsarmen Großbeerens; Sonntag Vormittags Festgottesdienst in allen Kirchen, Betheiligung der Communalbehörden daran, Blasen von Chorälen von vier Kirchenthürmen; Nachmittags Turn- und Festspiele der männlichen Schuljugend auf 4 bis 6 freien Plätzen vor der Stadt (150 Thlr. bewilligt); festliche Ausschmückung beider Rathhäuser und der Schulgebäude mit deutschen, preußischen und Berliner Fahnen, und zwar unter gleichmäßiger Anwendung derselben; Anfertigung eines Bildes der Schlacht bei Groß-Beeren zur künstlerischen Ausschmückung des neuen Rathhaus-Saales. Illumination der städtischen Gebäude war abgelehnt worden.

— Herr Woywood, einer der Directoren der Königlichen Hauptbank, ist heute im besten Mannesalter verstorben.

— In der Bernauerstraße ist gestern wiederum ein im Neubau eben fertig gewordenes Haus eingestürzt und zwar nur die eine Hälfte von zwei Fenstern Front, während die andere stehen blieb. Was die Veranlassung dazu gegeben, ist noch nicht ermittelt, es scheint jedoch entweder fehlerhafter Grund oder fehlerhaftes Material zu sein, da die Mauer bis zum Erdgeschoß zusammengebrochen und nur noch einen Schutthaufen bildet. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle, um weiterem Schaden vorzubeugen. Menschen sind glücklicher Weise nicht zu Schaden gekommen.

— Einer der zum Congreß versammelten Fürsten hat die Stadt bereits verlassen, Prinz Heinrich der Niederlande, der mit dem König der Niederlande am 20. abgereist ist. Der König will sich über die Ergebnisse des Congresses später schriftlich erklären.

Stettin, 25. August. Wie die „Ostf.-Z." hört, ist gegen die Mitglieder der Commission der Stadtverordneten-Versammlung, welche die Beschwerdeschrift an Se. Maj. den König unterzeichnet haben, die gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Die Commission bestand aus den Herren: Saunier, Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung, Lüderitz, Stellvertreter des Vorstehers und Vorsteher der Kaufmannschaft, de la Barre, Vorsteher der Kaufmannschaft, Dr. Zachariae, Justizrath, und Dr. Amelung, Director der Lebensversicherungs-Gesellschaft Germania.

Frankfurt, 24. August. Die Berliner Blätter enthalten folgenden Aufruf: „Sitzung des Ausschusses des Nationalvereins. Vereinsgenossen! Kaum vier Jahre sind verflossen seit dem Wiedererwachen der nationalen Bewegung. Anfangs mit geringen Mitteln gegen Schwierigkeiten aller Art ankämpfend, gelähmt noch durch den einer vergangenen Zeit angehörenden Groll der alten Parteien und vor allem durch die Muthlosigkeit und Gleichgiltigkeit eines großen Theils des deutschen Volks, gehemmt durch noch vorhandene particularistische Gegensätze auch im Volke, auf das Aeußerste von fast allen Regierungen und retrograden Elementen angefeindet, ohne jede Stütze als die Gerechtigkeit ihrer Sache, hat die nationale Partei täglich an innerem Halt gewonnen, mehr und mehr die tüchtigen Kräfte der Nation in sich vereinigt und ihre Gegner selbst endlich gezwungen, auf den nationalen Boden, welchen sie zuerst verleugneten, wenigstens scheinbar herabzusteigen. Heute, in einem Augenblick, wo Preußens Einfluß und Preußens Kraft durch den inneren Conflict gelähmt sind, sehen wir den Kaiser von Oesterreich, wie fast alle übrigen deutschen Fürsten, laut und offen vor der Nation die gänzliche Unbrauchbarkeit der Bundes-Verfassung und die höchste Dringlichkeit ihrer Ausbesserung im liberalen und nationalen Sinne bekennen und in der alten Reichsstadt Frankfurt sich zu persönlichen Berathungen über eine neue Gestaltung der deutschen Gesammtverfassung vereinigen. Die deutsche Frage ist officiel auf die Tagesordnung gesetzt. An der Nation ist es, diesmal ihre endliche Lösung zu sichern. Täuscht nicht alles, so nahen für uns höchst wichtige, wenn nicht entscheidende Ereignisse. In einer solchen Krisis muß die Nation noch fester als bisher sich um das Banner der Freiheit und Einheit zusammenschaaren, sich selbst mit den Ereignissen ins Klare setzen, mit Besonnenheit das Brauchbare annehmen und das Verderbliche mit Entschlossenheit zurückweisen. Der Ausschuß des Nationalvereins beschloß unter diesen Erwägungen, die diesjährige Generalversammlung in Leipzig am 16. und 17. October abzuhalten und nur die deutsche Frage zur Berathung zu bringen. Es ist von großer Bedeutung, daß die Versammlung zahlreich und von den tüchtigsten Kräften besucht werde, daß ihr Ausspruch ein unzweifelhafter Ausdruck der Gesinnung des ganzen Vereins sei und sein moralisches Gewicht schwer in die Waagschale Freund und Feind gegenüber falle. Der Ausschuß fordert daher alle Vereinsmitglieder von nah und fern auf, aus allen Theilen Deutschlands in Leipzig sich zu vereinigen. Wo die Entfernung ein massenhaftes Erscheinen verhindert, mögen Vertrauensmänner von den Gesinnungen ihrer abwesenden Freunde, wie sie sich in den überall abzuhaltenden Versammlungen kund geben werden, berichten. Vor 50 Jahren opferten unsere Väter freudig auf Leipzigs Schlachtfeld der Freiheit des Vaterlandes Blut und Leben. Noch forderte von uns das Vaterland nur kleine Gaben. Möge die Gedächtnißfeier der heiligen Tage des Befreiungsjahres die Söhne gemahnen, in dem Ringen der Nation um innere Freiheit und Einheit nicht zu erlahmen, und, wenn die Entscheidung naht, es den Vätern gleich zu thun. Frankfurt a. M., 24. August 1863.

Bennigsen."

Schweiz.

Aus der Schweiz, 20. August. Die Franzosen fangen an, daheim ungeduldig zu werden. La France s'ennuie! Aus Genf wird geschrieben: „Bei einem neulich veranstalteten Vergnügungszuge von Lyon nach Genf ließen die Lyoner ihren so lange niedergehaltenen Gefühlen freien Lauf. Die Marseillaise ertönte überall in den Straßen der republikanischen Stadt. Noch am Abend beim Bahnhof wurde sie gesungen. „Noch zehn Minuten Freiheit," rief ein Lyoner, als er sah, daß die Zeit der Abreise sich näherte, „benützen wir sie, um noch einmal die Marseillaise zu singen". Aber in Lyon erhielten diese Kundgebungen ihre Strafe. Bei ihrer Zurückkunft in der Nacht fanden die mit den beiden ersten Zügen Angekommenen ein Chasseur-Bataillon auf dem Lyoner Bahnhofe aufgestellt. Man durchsuchte sie und nahm ihnen unter Anderem die Cigarren weg, welche sie in Genf gekauft hatten. Die Reisenden des dritten Zuges wurden bereits an der Grenze durchsucht. Es setzte einigen Widerstand und einige Verhaftungen wurden vorgenommen." Aehnliches wird aus Basel berichtet: „Der Napoleonstag wurde auch hier stark gefeiert, freilich weder von Schweizern noch von hier niedergelassenen Franzosen; aber eine bedeutende Zahl von unsern französischen Grenznachbarn schienen für diesen Tag emigrirt zu sein, um dem officiellen Zwang zu entgehen und den Tag auf ihre Weise zu begehen. Gegen Abend hörte man überall die Marseillaise und andere im kaiserlichen Frankreich verbotene französische Freiheitslieder."

Frankreich.

Paris, 23. August. Der Frankfurter Fürstentag nimmt unsere diplomatische und politische Welt vollständig in Anspruch. Man sieht nicht ohne Mißtrauen auf Frankfurt. Der „Constitutionnel" glaubt zwar, in Frankfurt werde bloß über deutsche Angelegenheiten verhandelt; die „Nation" zieht gegen ihn zu Felde und wirft ihm vor, daß er die französischen Interessen vergesse und nicht einmal bedenke, daß die Ausführung des französisch-preußischen Handelsvertrages sogar Gefahr laufe. Daß man übrigens der Frankfurter Versammlung hier nicht sehr hold ist, geht deutlich daraus hervor, daß die hiesigen Blätter, vor Allem aber der so gleichgiltige „Constitutionnell," das falsche Gerücht, „es herrsche Zwietracht unter den deutschen Fürsten," mit ganz besonderer Vorliebe aufgenommen haben.

Rußland und Polen.

— Auf der Rhede von Kronstadt sind schon vor den Festungswerken unterseeische Minen angebracht, denn die finländischen Blätter enthalten eine Bekanntmachung für die Seefahrer, gewisse Merkzeichen bei der Fahrt nach Kronstadt nicht zu überschreiten. Vor den Festungswerken Kaiser Paul I. und Konstantin sind sehr viele Gegenstände an die in der Bekanntmachung erwähnten Ankerbogen versenkt, welche mit blauer Flagge auf der großen Rhede an der südlichen Seite des Fahrwassers angebracht sind. Kein Fahrzeug, auch nicht die weniger tiefgehenden, darf die Linie von rothen und blauen Flaggenbogen überschreiten, weil es sonst, wie es in der Bekanntmachung heißt, unbedingt Gefahr läuft. Außer Versenkungen nördlich von Kronstadt sind Massen von Steinblöcken dicht vor den erwähnten Flaggen versenkt, und wenn diese überschritten werden, sind alte, unterseeische Minen zu befürchten, die noch vom letzten russischen Kriege daselbst angebracht sind. Eine dänische Brigg hat noch zwei Jahre nach jenem Kriege durch eine solche Mine bedeutenden Schaden erlitten, worüber ein langer Prozeß zwischen den dänischen und russischen Behörden entstanden war.

Wilna, 19. August. Nach amtlicher Bekanntmachung sind die Einwohner von Wilna, Joseph Jablonski, Carl Siponowicz und Boleslaw Lomanowicz durch ein Kriegsgericht für überführt erklärt, „daß sie dem sogen. National-Comité als geheime Spione und Polizei-Agenten für die Stadt Wilna Dienste geleistet, die von demselben anbefohlenen Morde begangen, auch demselben den Eid der Treue geleistet, daß Siponowicz um die gegen das Leben des Wilnaer Adelsmarschall gerichtete Verschwörung gewußt, daß ihm endlich zugleich mit den Brüdern Rewkowski, welche bereits ihre Strafe erlitten, die Ausführung des Attentats Anfangs übertragen gewesen sei." In Folge dieser Feststellung hat Jablonski und Siponowicz heute um 11 Uhr auf dem Marktplatze der Stadt Wilna die Todesstrafe erlitten. Lomanowicz dagegen, welcher ebenfalls zum Tode verurtheilt worden ist, ist mit Rücksicht auf sein offenes Geständniß unter Verlust aller bürgerlichen Ehrenrechte zu lebenslänglicher Deportation nach den Bergwerken begnadigt worden. — Der hier verhaftete Graf Adam Plater ist seiner Haft entlassen worden, nachdem er sich zur Unterschrift der Ergebenheitsadresse bereit erklärt hatte.

Warschau. Der Polizei ist die Aufgabe geworden, innerhalb zehn Tagen à tout prix die Mitglieder der Nationalregierung zu ermitteln. Zu diesem Behuf ist der Plan des verwundeten Drozdowicz angenommen, folgenden Inhalts: „1) Da in Warschau viele Personen wohnen, ohne angemeldet zu sein, oder unter falschen Namen, 2) da bei Haussuchungen in der Regel nichts gefunden wird, weil die Agitatoren, welche für die Nacht in ihre Wohnungen kommen, alles in sicheren Verstecken verwahren, 3) da in den Kaffee- und anderen öffentlichen Häusern die Agitatoren ihre Berathungen halten und die Nationalwache mit Dolchen denselben beiwohnt, so ist das erfolgreichste und sicherste Mittel, aller activen Mitglieder der Organisation habhaft zu werden, die Ergreifung derselben auf den Straßen und ihre sofortige Revision." Außerdem werden auch die Haussuchungen fortgesetzt.

Kattowitz, 22. August. (Schl. Z.) Die Nachricht von der unterbrochenen Verbindung zwischen hier und Warschau hat sich bestätigt. Von den Insurgenten war der Versuch gemacht worden, im Ganzen 9 Brücken zu zerstören. Bei 7 ist ihnen dies auch theils durch Abbrennung, theils durch Abbruch gelungen. Nur die zwei Brücken bei Poraj brannten nicht ab, obwohl bereits auch an sie Feuer angelegt war.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachm.

Frankfurt a. M., 26. August. Die Beschlüsse des Abgeordnetentages in der deutschen Frage wurden heute von dem Ausschusse den hier anwesenden Fürsten, den Vertretern der freien Städte und den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten zugestellt.

In der Fürsten-Conferenz wurde Artikel 16 (Zusammensetzung der Bundesabgeordneten-Versammlung) **in der österreichischen Fassung angenommen** (vergl. No. 2014 dieser Zeitung). **Ferner wurde bestimmt, daß bei Stimmengleichheit bei Beschlüssen des Directoriums die größere Bevölkerungsziffer entscheidet.**

Danzig, den 26. August.

* Vor einiger Zeit brachten die „B. B.-Z." und die „Kreuzztg." die Nachricht, daß die Wahl des Herrn Oberbürgermeisters Geh. Reg.-Rath v. Winter zum Vertreter der Stadt Danzig im Herrenhause nicht bestätigt sei. Wie wir nunmehr hören, ist diese Nachricht allerdings begründet.

** Die Schiffsbau-Arbeiten auf der Königl. Werft, welche sich in der letzten Zeit lediglich auf den innern Ausbau der hier vom Stapel gelassenen, sowie der in England angekauften Kriegsfahrzeuge beschränkten, dürften in nächster Zeit wieder einigen Aufschwung erhalten, indem vom Königl. Marine-Ministerio der Weiterbau der in Spanten stehenden Corvetten und Kanonenböte noch in diesem Baujahr genehmigt und die Aufstellung zweier neuer Corvetten in der Art befohlen ist, daß diese Arbeiten zusammen auch den Etat des nächsten Jahres ausfüllen.

‡ Freitag den 28. August findet das Benefiz der Frau Weckes statt. Sie hat hierzu das Apel'sche Lustspiel: „Junge Männer, alte Weiber", eines der besten Kinder der heitern Muse, den allerliebsten Schwank: „Faust und Gretchen" und die bekannte Posse: „Der Berliner Kreisrichter" gewählt, die in dieser Saison bei dieser Gelegenheit zum letzten Male dargestellt wird.

* Elbing. Wie die alten „Elb. Anzeigen" melden, ist durch Rescript der Kgl. Regierung zu Danzig Herr Bürgermeister Thomale in eine Ordnungsstrafe von 5 Thlr. wegen Unterzeichnung einer Adresse an den Oberpräsidenten der Provinz Preußen genommen, und haben die andern Magistratsmitglieder, welche ebenfalls zu den Unterzeichnern der Adresse gehören, einen Verweis erhalten. Das betr. Rescript lautet nach dem Graudenzer „Geselligen" wie folgt:

„Unter einer von mehreren Einwohnern der Stadt Elbing an den Herrn Oberpräsidenten Eichmann gerichteten Petition, in welcher die Unterzeichner ihre Ansicht über die Mißstimmung aussprechen, welche nach ihren Wahrnehmungen durch die Fortführung der Verwaltung ohne ein von dem Abgeordneten-Hause genehmigtes Budget, durch die Preßverordnung vom 1. Juni d. J. und die sonstigen Maßregeln des gegenwärtigen Ministeriums hervorgerufen sein soll, befinden sich die Mitunterschriften des Bürgermeisters Thomale, der Stadträthe Geysmer, Giede, Grunau, Härtel, Holzt, Housselle, Kawerau, Martens, Schwedt und Tiessen.

„Daß die gedachten Magistratsbeamten sich zur Mitunterschrift dieser Petition herbeigelassen haben, ist um so auffälliger, als die Petenten ausdrücklich hervorgehoben, daß die Petition deßhalb vorgelegt werde, weil die liberale Presse in der Darlegung ihrer Ansichten behindert sei und die Petitionen und Adressen der städtischen Körperschaften nicht angenommen würden, die Petenten also wohl wußten, daß ihre Petition mit den Anordnungen der Staatsregierung nicht harmonire.

„Dieselben führen zu ihrer Rechtfertigung zwar an, daß sie die Petition nicht in ihrer Eigenschaft als Beamte unterzeichnet und durch ihre Mitbetheiligung nur ein jedem Staatsbürger zustehendes Recht ausgeübt hätten, indem es Jedem freistehe, sich mit schriftlichen Eingaben an die Behörden zu wenden; allein so wenig den Beamten im Allgemeinen das Petitionsrecht verkümmert werden soll, so kann ihnen doch dasselbe nur so weit gestattet werden, als sie dadurch mit ihrer amtlichen Stellung nicht in Conflict gerathen. Zu feindlichen Parteinahmen gegen die Staatsregierung und zu politischen Demonstrationen gegen dieselbe darf sich ein Beamter am allerwenigsten hergeben. Je einflußreicher die Stellung ist, welche der Beamte einnimmt, desto größer ist die Verantwortung, welche ihn in einem solchen Falle trifft. Von den Beamten, welche sich bei der an den Herrn Oberpräsidenten Eichmann gerichteten Petition betheiligt haben, erscheint daher der Bürgermeister Thomale am strafbarsten, indem von ihm in seiner Stellung als Beigeordneter und Syndicus erwartet werden durfte, daß er sich bei der in Rede stehenden Petition nicht nur nicht betheiligen, sondern den übrigen Magistrats-Mitgliedern die Betheiligung abrathen würde.

„Gegen den Bürgermeister Thomale wird daher hiermit eine Ordnungsstrafe von fünf Thalern von uns festgesetzt, welche er binnen 14 Tagen portofrei an unsere Terminsstrafkasse abzuführen hat. Was dagegen die übrigen bei der Petition betheiligten Magistratsbeamten betrifft, so wird denselben hiermit ihre Betheiligung ernstlich verwiesen und erwartet, daß sie sich künftig von derartigen politischen Demonstrationen fern halten werden."

Königsberg. Zu allen Excursionen, welche das Präsidium der XXIV. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe veranstaltet, waren gestern sämmtliche Billets vergeben. In Anbetracht der großen Nachfrage nach Billets zu der Excursion nach den geneigten Ebenen und des dringenden Wunsches, die interessante lehrreiche Fahrt mitmachen zu können, hat sich der Vorstand des Kreisvereins Niederung mit der hiesigen Eisenbahn-Verwaltung um Bewilligung eines Extrazuges in Verbindung gesetzt, welche in bereitwilligster Weise dem Ansuchen nachgekommen ist.

Die erste Plenar-Sitzung der Land- und Forstwirthe in Königsberg.

Es geht uns heute ein sehr ausführlicher, nach stenographischen Aufzeichnungen gemachter Bericht über die erste Sitzung der Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe zu. Wir entnehmen demselben Folgendes: Herr von Saucken-Julienfelde eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßung der Gäste, mit dem Hinweis auf die deutsche Gesinnung der Provinz und ihre Betheiligung bei der Befreiung des Vaterlandes. Er fuhr fort: „Diese Stadt wie das Land werden Ihnen Manches bieten, das Ihrer Aufmerksamkeit werth, Ihrer Theilnahme gewiß ist, und Sie werden die Verhältnisse nicht verkennen, die das Entstehen veranlaßten, die Entwicklung bedingten. Ackerbau und Industrie haben hier mit Schwierigkeiten zu kämpfen, die in den gesegneteren Gauen unseres Vaterlandes nicht gekannt sind. Der lange Winter, die kurze Zeit, welche dem Landmann zur Saat und Ernte (zu seiner Arbeit) verbleibt, verlangt eine große und gesicherte Arbeitskraft, Ausdehnung des Futter- und dadurch Beschränkung des Getreidebaues, wodurch selbstredend der Rein-Ertrag des Bodens geschmälert wird. Nicht minder nachtheilig wirkt die Sperrung der Ost- und Südgrenze, der Mangel an Communikations- und Absatzwegen. Aber diese Schwierigkeiten entmuthigten uns nicht, im Kampfe mit ihnen steigerte sich der Drang nach Einsicht und unsere Kraft. Jetzt nun, nachdem Kunststraßen unser Land durchziehen, die Eisenbahn uns in Verbindung bringt mit unseren westlichen

---

bis auf die Crinoline, welch letztere die Verfasserin für „gleich ungeschickt für die poetische wie für die häusliche Seite des Lebens" erklärt. Auch fragt sie, was heutzutage „der Frauen leiser Tritt" anderes geworden sei, als eine bloße Redefigur. Ebenso vortrefflich ist, was sie über die wohlthätigen Wirkungen der Abwechslung auf Kranke in den für diese zweckmäßigen Formen (Blumen, Bilder u. s. w.) sagt. Unbedingt unterschreiben wird aber Jeder, dem selbst einmal etwas gefehlt, ihr Capitel über die Rathgeber, diese Quälgeister der Kranken, welche nur kommen, um zu erzählen, wie sie selbst schon alle Krankheiten durchlitten haben und viel besser als der Patient selber wissen, wo es ihm fehlt, und alle seine Einwendungen nur zur Glorifikation ihrer eigenen medicinischen Weisheit verwenden, welche denn freilich oft nicht viel besser ist, als der Rath häufigerer Bewegung an den Mann mit dem gebrochenen Fuße gerichtet.

Wir dürfen hier nicht näher in die Einzelnheiten der — nebenbei gesagt — in manchen Partien recht frisch darstellenden Schrift eingehen. Sicher ist hier ein Punkt mit berührt, auf den wir noch lange nicht genug Gewicht legen: die diätetische Behandlung der Gesunden, namentlich die Pflege der Kinder. Sonst hätten wir z. B. nicht so viele für Lunge, Augen, Gehör- und Geruchsnerven gleich schädliche Schullokale, Waisenhäuser und dergl., hätten nicht Städte voll fortgeschrittener Bildung, die der Wasserleitung in den Häusern entbehren, duldeten nicht eine oft alles Maß übersteigende Ofenheizung; und selbst der Unbemittelte, der auf vielen Comfort verzichten muß, würde nicht aus freien Stücken gegen die frische Luft, die ihn nichts kostet, so gleichgiltig sein!

Nur noch eine Bemerkung müssen wir hinzufügen. Wenn Jemand fürchtet, es sollte die weibliche Hausdocterei hier gefördert werden, dem führen wir aus dem Schlußwort der Engländerin einen Satz an, der deutlich zeigt, wie gereift und nüchtern und fern von den Uebertreibungen des Tages ihr Urtheil ist. „Die Homöopathie hat in die Dilettantenpraxis der Frauen eine wesentliche Verbesserung eingeführt; denn ihre diätetischen Regeln sind vortrefflich, ihre Arzneien verhältnißmäßig harmlos; das „Kügelchen" ist der eine Gran Thorheit, welcher nöthig zu sein scheint, um einer guten Sache die Bahn zu brechen. Wenn die Frauen also einmal Arzneien eingeben wollen, so mögen sie nur ja homöopathische Arzneien eingeben. Sie schaden wenigstens nicht."

(Nach d. „Karlsr. Ztg.")

Brüdern, und die großartigen Brückenbauten diesen Verkehr vor jeder Unterbrechung sicher stellen; jetzt hoffen wir die Früchte unseres Fleißes zu ernten, seiner Anerkennung uns zu erfreuen. Und dazu wird die Wander-Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe wesentlich mitwirken. Sie werden, die früher so wenig gekannten, aber so viel verkannten Gegenden unbefangen mit klaren Blicken betrachten und prüfen, Sie werden sachkundig und mit Billigkeit urtheilen. Wir scheuen der Kenner Blick und ihren Ausspruch nicht und werden überall Rath und Belehrung gern und dankbar von Ihnen entgegennehmen, dessen seien Sie gewiß. Das ist ja der Segen einer wandernden Gesellschaft sachkundiger Männer, daß sie die verschiedenartigsten Gegenden mit ihren Eigenthümlichkeiten vergleichend betrachtet, das für sie Passendste prüfet und erkennend wählt, daß sie ihre reichen Erfahrungen wie die neuesten Resultate wissenschaftlicher Forschung überall hinträgt und verbreitet im lebendigen Worte. So wird die Land- und Forstwirthschaft immer mehr gefördert und gehoben und mit ihr das gedeihliche Leben der Familien und der Staaten. Groß und schön ist dieses Wirken, sind diese Erfolge; schöner und größer aber ist es, daß dadurch deutsche Männer aus allen Gauen unseres gemeinsamen Vaterlandes mit einander bekannt werden, ein Band der Freundschaft sich schürzet, die Bruderstämme verbindet und das Nationalgefühl, das Bewußtsein der Gemeinsamkeit sich festigt und verbreitet. Auch hier, wenn auch außerhalb der Grenzen des deutschen Bundes, werden Sie, das weiß ich, Sich in Mitten Ihrer deutschen Brüder fühlen, denn die Eigenschaften, die unser deutsches Volk auszeichnen vor allen andern Völkern der Erde, sie verbinden und verbrüdern uns Alle, und sie, unsere Erbtugenden, sind es, die unserem schönen, großen, theuern Vaterlande eine weltgebietende, seines Volkes würdige Zukunft sichern." (Bravo.)

Der zweite Präsid., Gen.-Landsch.-Rath Richter-Schreitlacken, richtet ebenfalls Begrüßungsworte an die Versammlung und hebt die nationale Bedeutung des Festes hervor. Er weist auf die schweren Kämpfe und Verluste hin, welche gerade die Provinz Preußen bestanden und wie sie sich trotz der ungünstigen Verhältnisse hervorgearbeitet und hoffentlich noch weiter hervorarbeiten werde. Zugleich giebt Redner eine Uebersicht dessen, was der Versammlung an Schaustellungen, Excursionen &c. geboten werden soll.

Herr Ober-Präsident Eichmann: „Im Auftrage der Königl. Preuß. Regierung heiße ich die XXIV. Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe willkommen. Meine Allerhöchste Regierung hat sich bemüht, bei den Vorbereitungen zu dieser Versammlung hilfreiche Hand zu reichen und rechnet es sich zur Ehre und zur Pflicht an, allen Wünschen der Versammlung nach Möglichkeit nachzukommen und ihr den Aufenthalt in Königsberg und in der Provinz nützlich und angenehm zu machen.

Bürgermeister Bigork heißt die Gäste im Namen der Stadt willkommen. Die Interessen der Städte und des Landes ständen so sehr in Wechselbeziehung, daß die ersteren allen Grund hätten, einer solchen Versammlung von Landwirthen mit dem lebhaftesten Interesse entgegenzukommen. „Aber, meine Herren, es giebt auch einen andern mächtigern und, wenn ich so sagen darf, sittlichen Beweggrund, aus welchem wir Ihr Erscheinen hier mit Freude begrüßen. Die Wanderversammlungen, die jetzt auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zur Erscheinung kommen, sie sind in unserer Zeit fast das einzige Moment, wodurch wir an die Zusammengehörigkeit unseres deutschen Vaterlandes erinnert werden (Bravo), sie bringen es uns zur Anschauung, daß wir Deutschen eine Nation sind, eine Nation von Denkern und Practikern, die hinter der Bedeutung, hinter der Productivität anderer Völker nicht zurückstehen mag. So berechtigt dieser nationale Ehrgeiz ist, so förderlich ist er unserm angestrebten deutschen Einigungswerk, der Intelligenz, dem Gewerbefleiße. Nur kürzlich strömte die Turnerschaft aus ganz Deutschland in Leipzig zusammen, um da volksthümliche und sittliche Zwecke zu fördern. Da kann es nicht ausbleiben, daß ein unsichtbares Band alle deutschen Bruderstämme umgiebt, dauernder und haltbarer, als Fürsten-Congresse es herzustellen vermögen. (Stürmischer Beifall.) [Forts. folgt.]

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. August 1863. Aufgegeben 1 Uhr 58 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen still,			Preuß. Rentenbr.	99	99
loco, neuer . . .	41¾	41½	3½% Westpr. Pfdbr.	87	87⅛
Juli-Aug. . . .	41⅛	4 ¼	4% do. do.	—	97
Herbst	41⅛	41⅝	Danziger Privatbk.	101½	—
Spiritus Juli-Aug.	15¾	15 19/24	Ostpr. Pfandbriefe	88½	88½
Rüböl do. . .	13	13 1/24	Oestr. Credit-Actien	85⅝	85½
Staatsschuldscheine	90⅛	90⅛	Nationale	73⅞	73¾
4½% 56er. Anleihe	101¾	101¾	Russ. Banknoten .	92⅞	92¾
5% 59er. Pr.-Anl.	106½	106½	Wechselc. London.	—	6. 20⅝

Fondsbörse fest.

Hamburg, 25. August. Getreidemarkt. Weizen loco sehr flau, ab Auswärts ganz geschäftslos. — Roggen loco geschäftslos; fortwährend weichend; ab Ostsee sehr flau, Danzig September-October 63—64 bezahlt und dazu jetzt angeboten, Königsberg Frühjahr zu 68 dringend offerirt. — Oel October 27⅝, Mai 27½. — Kaffee, Markt unverändert fest bei Consumgeschäft. — Zink, bis jetzt sind folgende Verkäufe bekannt: schwimmend 2000 Ctr. zu 12, loco 2000 Ctr. zu 12 3/16, Sept.-Oct. 10,000 Ctr. zu 12 3/16.

London, 25. August. Türkische Consols 51. — Regenwetter. — Consols 93¼. 1% Spanier 48. Mexikaner 38¼. 5% Russen 94½. Neue Russen 92. Sardinier 89½. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8¼ ß. — Wien 11 fl. 40 Xr.

Der „Briton" ist vom Cap mit Nachrichten vom 21. Juli in Plymouth eingetroffen.

Liverpool, 25 August. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, 24. August. 3% Rente 67, 60. Italienische 5% Rente 72, 70. Italienische neueste Anleihe 72, 75. 3% Spanier —. 1% Spanier 47¾. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 428, 75. Credit mob.-Actien 1103, 75. Lombr. Eisenbahn-Actien 551, 25.

Danzig, den 26. August. Bahnpreise.

Weizen hellbunt und hochbunt 126/27—128/29—130/131—132/134/35℔ nach Qualität von 69/71—72/73—74/77—77½/81 Sgr.; ordinair und dunkelbunt 123/25—127/30℔ nach Qualität von 67½—74/75 Sgr. Alles pr 85℔ Zoll-Gewicht.
Roggen sehr schwer und leicht von 52/51½—50/49/48 Sgr. pr 125℔.
Erbsen von 49—51/52 Sgr.
Gerste kleine 110℔ 40 Sgr.
Hafer von 25—28 Sgr.
Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: bezogene Luft. Wind: SW. Weizen flau, 95 Lasten zu billigeren Preisen gekauft. 130℔ bunt fl. 427½, 430, 133/4℔ hellfarbig fl. 443, 131/2℔ hochbunt 465, pr 85℔. — Roggen matt, frisch 125℔ fl. 300, 303. 126℔ fl. 306 pr 125℔. — 109℔ kleine frische Gerste fl. 240. — Rübsen fl. 600, 630, 633. — Spiritus ohne Geschäft.

Elbing, den 25. August. (N. E. A.) Witterung: veränderlich. Wind: umlaufend. — Die Zufuhren und die Umsätze von Getreide sind außerordentlich gering, so daß sich danach keine genauen Notirungen machen lassen, jedoch sind Weizen und Roggen ferner im Preise gewichen, während die übrigen Getreide-Gattungen als schwach behauptet anzunehmen sind. — In Raps und Rübsen so wie in Spiritus haben keine Umsätze stattgefunden. — Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125—132℔ 72/74—80/81 Sgr., bunt 124—130℔ 70/72—76/78 Sgr., roth 123—130℔ 68/70—76/78 Sgr., abfallender 118—124℔ 61/63—67/69 Sgr. — Roggen frisch 120—126℔ 44½—48 Sgr. — Gerste kleine, frische 106—110℔ 35—39 Sgr. — Hafer 62—78℔ 22—27 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 49—51 Sgr., Futter- 46—48 Sgr., graue 46—52 Sgr., grüne große 48—51 Sgr., kleine 47—50 Sgr.

Königsberg, 25. Aug. (K. H. Z.) Wind: W. + 17. Weizen sehr flau, hochbunter 125—130℔ 73—83 Sgr. Br., bunter 120—130℔ 62—80 Sgr., rother 120—130℔ 62—80 Sgr. — Roggen ohne Kauflust, loco 116—120℔ 43½—46 Sgr. bez.; 120—123℔ 46½—48 Sgr. bez.; Termine unverändert flau 120℔ pr August-September und September-October 47 Sgr. Br., 46 Sgr. Gd., 80℔ pr Frühjahr 48 Sgr. Br., 46½ Sgr. Gd. — Gerste unverändert, große 100—115℔ 32—43 Sgr. Br., kleine 95—108℔ 30—39 Sgr. B. — Hafer matt, loco 70—80℔ 22—28½ Sgr. Br., 50℔ pr Septbr.-Octbr. 25 Sgr. Br. — Erbsen unverändert, weiße Koch- 45—54 Sgr., graue 45—58 Sgr., grüne 50—53 Sgr. Br. — Bohnen 50—58 Sgr. Br. — Wicken 30—40 Sgr. Br. — Leinsaat sehr flau, feine 108—115℔ 80—100 Sgr., mittel 104—110℔ 55—75 Sgr., ordinär 96—106℔ 40—50 Sgr. Br. — Winterrips 106 Sgr., Sommerrips 73 Sgr. — Kleesaat rothe 5—19 Rt., weiße 6—20 Rt. pr Ctr. Br. — Timotheum 3—6 Rt. pr Ctr. Br. — Leinöl loco 16 Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl auf Lieferung 13 Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 60—63 Sgr. — Rübkuchen auf Lieferung 55½ Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 16⅝ Rt., Käufer 16½ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 17⅝ Rt., Käufer 17½ Rt. incl. Faß; pr August Verkäufer 16⅝ Rt., Käufer 16½ Rt. ohne Faß; pr August Verkäufer 17⅝ Rt., Käufer 17⅓ Rt. incl. Faß; pr September Verkäufer 17⅔ Rt., Käufer 17¼ Rt. incl. Faß; pr October Verkäufer 17⅔ Rt., Käufer 17⅓ Rt. incl. Faß; pr Frühj. Verkäufer 17⅔ Rt., Käufer 17⅙ Rt. incl. Faß pr 8000 pCt. Tr.

Bromberg, den 25. August. Wind: Süd-West. Witterung: schön. Morgens 12° Wärme. Mittags 18° Wärme. — Weizen sehr flau, 125—128℔ holl. (81℔ 25 Lth. bis 83℔ 24 Lth. Zollgewicht) 54—56 Rt., 128—130℔ 56—58 Rt., 130—134℔ 58—60 Rt. — Roggen neuerdings niedriger, 120—125℔ (78℔ 17 Lth. bis 81℔ 25 Lth.) 33—36 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt., kleine 24—26 Rt. — Hafer 27 Sgr. pr Scheffel. — Futtererbsen 32—35 Rt. — Kocherbsen 36—38 Rt. — Winterrübsen 83—85 Rt. — Winterraps 85—87 Rt. — Spiritus 16½ Rt. pr 8000 pCt. — Neue Kartoffeln pr Scheffel 16—17½ Sgr. — Butter bester Qualität 10 Sgr. pr Pfd. — Eier pr Schock 20 Sgr.

Stettin, den 25. Aug. (Ostf. Ztg.) Wetter: warm, bewölkt. Temperatur: + 19° R. Wind: SO. Weizen und Roggen bei ausgedehntem Geschäft anfangs weichend, schließlich fest und etwas höher. Weizen loco ohne Handel, 83/85℔ gelber Aug. 63½ Rt. bez. u. Br., 63 Rt. Gd., Aug.-Sept. 63 Rt. bez. u. Br., Sept.-Oct. 63, 62½, 62, 62¼, ½ Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 62 Rt. bez., Frühj. 64, 63½, 63¾, 64 Rt. bez. u. Gd. — Roggen pr 2000℔ loco 41—42 Rt. bez., Aug.-Sept. 41½ Rt. bez., Sept.-Oct. 42, 41⅞, ¾, 41 Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 42¼, 42, 41½ Rt. bez., Frühjahr 42¾, 42½, ¼ Rt. bez. u. Gd. — Gerste loco pr 70℔ geringe Posener 34 Rt. bez. — Hafer 47/50℔ pr Frühjahr 25 Rt. bez. u. Gd. — Winterrübsen loco pr 1800℔ 93 Rt. bez., pr Sept.-Oct. pr 1800℔ 94 Rt. bez. — Rüböl wenig verändert, loco 12¾ Rt. bez., Sept.-Oct. 12⅔, ⅝ Rt. bez., ⅔ Rt. Br., 7/12 Rt. Gd., April-Mai 12¾ Rt. bez. u. Br. — Leinöl Sept.-Oct. 14¾ Rt. bez. — Spiritus matt, loco ohne Faß 16⅓, 5/24, ⅙ Rt. bez., mit Faß 16 5/24 Rt. Br., Aug. 16 5/24 Rt. bez. u. Br., Aug.-Sept. 16 1/12 Rt. Br., 16 Rt. Gd., Sept.-Oct. 15⅚ Rt. Br., Oct.-Nov. 15 7/12 Rt. Br., Frühj. 16 Rt. bez. u. Br., 15 11/12 Rt. Gd. — Actien. Vulcan 72 Gd.

Berlin, den 25. August. Wind: Süd. Barometer: 28. Thermometer: früh 14° +. — Witterung: schön. — Weizen pr 25 Scheffel loco 58—67 Rt. nach Qualität, weiß bunt poln. 65½ Rt. ab Kahn bez., bunt. poln. 63 Rt. do., gelber schlesischer 64—65 Rt. ab Bahn bez. — Roggen pr 2000 Pfund loco eine Ladung alter 81/82℔ 41½ Rt. bez., 80/82℔ alter 41¼—41 Rt. bez., drei Ladungen 80/82℔ 41 Rt. bez., neuer 42½ Rt. ab Kahn und Bahn bez., Aug. 41¼ Rt. bez., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. 41½—41—41⅝ Rt. bez. u. Gd., 41¾ Rt. Br., Oct.-Nov. 42¼—41¾—42½ Rt. bez. u. Br., 42⅜ Rt. Gd., Nov.-Dec. 42¼—41⅞—42¼ Rt. bez. u. Gd., 42⅜ Rt. Br., Frühjahr 42¾—¼—⅝ Rt. bez. u. Gd., 42¾ Rt. Br. — Gerste pr 1750℔ große 33—38 Rt., do. kleine do. — Hafer pr 1200℔ loco 24—26 Rt. nach Qualität, weiß. warthebruch. 25 Rt. ab Bahn bez., neuer schlesischer 25 Rt. ab Bahn bez., Aug. 24¼ Rt. bez. u. Br., Aug.-Sept. 24 Rt. bez., Sept.-Oct. 24⅛—24 Rt. bez. u. Gd., 24⅛ Rt. Br., Oct.-Nov. 24 Rt. bez., Nov.-Dec. 24 Rt. bez., Frühj. 24 Rt. bez. u. Gd. — Erbsen pr 25 Scheffel Kochwaare 43—48 Rt. — Winterraps 92—96 Rt. — Winterrübsen 91—95 Rt. — Rüböl pr 100 Pfd. ohne Faß loco 13⅙ Rt. bez., August 13 1/12 Rt. bez. u. Br., 13 Rt. Gd., Aug.-Sept. 13 Rt. bez., Sept.-Oct 12 11/12—13—12 23/24 Rt. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 12⅞ Rt., Nov.-Dec. 12⅞—⅚ Rt., April-Mai 12⅞ Rt. — Leinöl pr 100 Pfund ohne Faß loco 15⅚ Rt. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 16 5/12—5/24 Rt. bez., Aug. 15⅞—¾—⅚ Rt. bez. u. Br., 15¾ Rt. Gd., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. 15⅞—¾—⅚ Rt. bez., Br. und Gd., Oct.-Nov. 15 19/24—⅔—¾ Rt. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 15¾—⅝—⅔ Rt. bez., Br. u. Gd., Dec.-Januar 15¾—⅔—¾ Rt. bez., Br. u. Gd., April-Mai 16⅙—⅛—5/24 Rt. bez.

Neufahrwasser, den 25. August 1863.

Angekommen: P. H. Truelsen, Mina, Veile, Ballast. — J. D. Steffen, Aeolus, Sunderland, Kohlen.

Gesegelt: D. Sievers, Otto; C. Andreasen, Anna Maria; beide nach Norwegen mit Getreide. — J. Kipp, Johanna Friederike, Friedericia; F. Krumm, Wohlfahrt, Friedericia; C. Bröhan, Nicolaus, Bremen; J. Wolter, Maria Caroline, Kalding; J. H. Siebert, Treue, England; A. Kramer, Agathe Jacobine, Bremen; sämmtlich mit Holz.

Den 26. August. Wind: SW.

Gesegelt: C. Bruns, Jabine, Leer; D. v. Wyck, Rubens (SD.), Amsterdam; C. Nissen, Heiligenhafen, Hartlepool; N. P. Harbye, Anne Marie, Amsterdam; sämmtlich mit Getreide. — A. Post, Briendschap, Dortrecht, A. F. Wegner, Arthur, Rochford; J. Banselow, George, Dublin; C. Tecsmann, Ludwig, Cronstadt; J. Malmberg, Sofia, Cronstadt; sämmtlich mit Holz. — J. N. Niptroem, Primus, Wisby, Ballast.

Von der Rhede: B. Ericksen, Serine.

Ankommend: 1 Schooner.

Thorn, den 25. August. Wasserstand: 1′ 8″ unter 0.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Capt. Clausius mit 5 Gabarren, B. Toeplitz u. Co., Soda u. Eisenwaaren. — Ders., R. Heinr. Pantzer, Eisenwaaren u. Stahl. — Ders. Jac. Rosenberg, Eiserne Nägel — Ders., Ad. Meier, Soda u. Harz. — Ders., Schilka u. Co., Soda. — Ders., Alex. Makowski u. Co., Braunroth. — Ders., J. H. Rehz u. Co., Alkali u. Wagenfett. — Ders., Lion M Cohn, Brückentheile. — Ders., Georg Engler, Porcellanerde. — Ders., Petschow u. Co., Heringe. — Ders., Haußmann u. Krüger, Kreide, Bimstein, Maschinentheile u. Wagenfett.

Stromab: L. Schfl.
Gottlieb Kahne, Hilscher u. Streyer, Nieszawa,
Danzig, W. R. Hahn, 27 — Rg.
Ludwig Habermann, J. Goldwasser, Warschau,
do., C. G. Steffens u. S., 3 L. 10 Schfl. Wz., 3 — do.
Chil Grün, S. Brodder, Janowicz, do., 2122 St. w. Holz.
Summa: 3 L. 10 Schfl. Wz., 30 L. Rg.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
25	4	334,76	18,1	S. mäßig, Himmel theilw. bew.
26	8	333,93	14,4	S. „ „ leicht bew.
	12	334,32	17,2	SW. mäßig, bew. Himmel.

Berliner Fondsbörse vom 25. Aug.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	93 G
Aachen-Mastricht	—	4	34 G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	106¾ bz
Bergisch-Märk. A.	6½	4	109 bz
Berlin-Anhalt	8½	4	153 bz
Berlin-Hamburg	6½	4	123 bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	193¾ B
Berlin-Stettin	7 5/12	4	136¼ bz
Böhm. Westbahn	—	5	72⅞ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	138¼ bz
Brieg-Neiße	4⅔	4	94⅜ bz
Cöln-Minden	12⅝	3½	182½ B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	½	4	67⅓ G
do. Stamm-Pr.	4½	4½	92½ G
do. do.	5	5	98¾ bz
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	143½ G
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	294 G
Magdeburg-Leipzig	17	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	4	67⅞ bz
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	128⅜ bz u B
Mecklenburger	2⅓	4	69⅓ bz
Münster-Hammer	—	4	98 B
Niederschl.-Märk.	—	4	97¾ bz
Niederschl. Zweigbahn	2 1/12	4	66 G

Dividende pro 1862.		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	64⅜ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10 13/15	3½	161½ etw u 161 bz
„ Litt. B.	10 13/15	3½	145½ etw bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	113¾—½ bz
Oppeln-Tarnowitz	2⅓	4	65⅝ bz
Rheinische	6	4	101½ bz
do. St.-Prior.	—	4	107½ bz
Rhein-Nahebahn	—	4	28¼—27¾ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	99 G
Russ. Eisenbahnen	—	5	111¾ bz
Stargard-Posen	6	3½	105¼ bz
Oesterr. Südbahn	8½	5	145 bz u B
Thür.	7⅓	4	129 etw bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	6 1/10	4½	127½ bz
Berl. Kassen-Verein	5 13/30	4	116 G
Pom. R. Privatbank	5½	4	96 G
Danzig	6	4	101¼ bz
Königsberg	5½	4	101½ G
Posen	5 11/30	4	96½ G
Magdeburg	4 3/10	4	92½ G
Disc.-Comm.-Antheil	7	4	101 bz
Berliner Handels-Ges.	9	4	109¾ bz
Oesterreich	8½	4	85½—⅜—½ bz

Preußische Fonds.

	Zf.	
Freiwillige Anl.	4½	101⅝ bz
Staatsanl. 1859	5	106½ bz
Staatsanl. 50/52	4	98¾ bz
54, 55, 57	4½	101¾ bz
do. 1859	4½	101¾ bz
do. 1856	4½	101¾ bz
do. 1853	4	98⅞ bz
Staats-Schuldsch.	3½	90¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	130¼ B
Kur- u. N. Schld.	3½	90½ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	103½ G
do. do.	3½	91 bz
Börsenh.-Anl.	5	104¾ G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	91⅓ bz
do. neue	4	101½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88½ G
do. „	4	97⅛ G
Pommersche „	3½	91 bz
do. „	4	101 bz
Posensche „	4	103¾ G
do. neue	3½	97¾ G
do. do.	4	97¼ bz
Schlesische „	3½	95½ B
Westpreuß. „	3½	87⅛ B
do. „	4	97 B
do. neue	4	96¾ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	99⅜ bz
Pommer. Rentbr.	4	99½ bz
Posensche „	4	97⅛ bz
Preußische Rentbr.	4	99 G
Schlesische „	4	100⅛ bz

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metall.	5	68¾ B
do. Nat.-Anl.	5	73¾ bz
Neueste Oest. Anl.	5	90½—⅜ bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	86½ B
do. Eisb.-Loose	—	80¼ bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	85¼ bz
do. do. 6. Anl.	5	95¼ G
Russ.-engl. Anl.	5	92 G
do. do.	3	58 B
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	90¼—⅞ bz
Russ. Pln. Sch.-O.	4	78 B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91 B
do. L. B. 200 Fl.	4	22¼ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	90½ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	90½ B
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	56¼ B
N. Badens. 35 Fl.	—	31½ B
Dessauer Pr.-A.	3½	105 G
Schwd. 10 Thl.-L.	—	10 B

Wechsel-Cours vom 25. Aug.

Amsterdam kurz	3	142⅛ bz
do. 2 Mon.	3	141⅞ bz
Hamburg kurz	3	150⅞ bz
do. 2 Mon.	3	150⅛ bz
London 3 Mon.	4	6 20⅛ bz
Paris 2 Mon.	4	79⅞ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	89⅛ bz
do. do. 2 M.	5	88⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 24 B
Leipzig 8 Tage	4	99¾ bz
do. 2 Mon.	4	99¼ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24 B
Petersburg 3 Woch.	4	103⅛ bz
do. 3 Mon.	4	101⅝ bz
Warschau 8 Tage	5	92⅛ bz
Bremen 8 Tage	4½	109⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅞ bz	Louisd'or 110 bz
„ ohne R. 99⅓ G	Sovrgs. 6.21⅛ G
Oest.-östr. W 89¾ bz	Goldkron. 9. 7½ B
Pol. Bkn. 92⅝ bz	Gold(pr.) 459½ G
Dollars 1 11⅛ bz	Silber 29 26 G
Napol. 5.10⅞ bz	

Die Verlobung unserer Tochter Rosa mit Herrn Josef Fajans, zeigen wir unsern Freunden hierdurch statt besonderer Meldung an.
N. Neumann und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Rosa Neumann,
Josef Fajans.
Thorn—Wloclawek. [1421]

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 20. d. M. ist am 22. ejsd. in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Kaufmann Samuel Liebert hierselbst ein Handelsgeschäft unter der Firma:

Samuel Liebert

hierselbst betreibt. [4400]
Marienwerder, den 22. August 1863.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Die von mir nur allein nach dem Originale aufgenommene

Photographie des „jüngsten Gerichts“,

nebst Beschreibung des Bildes, von A. Hinz, ist fortwährend vorräthig und bei dem Küster Herrn Hinz, Korkenmachergasse 4, zu haben. Ich bemerke dazu, daß sämmtliche Copien des Bildes, welche aus meinem Atelier hervorgehen, **mit meinem Stempel (dem kronprinzlichen Wappen und meinem Namen darunter)**, versehen sind.

G. F. Busse,
[3555 Hof-Photograph.

Flügel,

Pianino, tafelförmige Pianos und Harmoniums,

empfiehlt in Auswahl mit deutscher und englischer Mechanik, einfachem wie elegantem Aeußern, die

Pianoforte-Fabrik

von
Hugo Siegel,
Danzig, Langgasse 55, im Hause der Lotterie-Einnahme Kabus. [3313]

R. F. Daubitz'scher

Kräuter-Liqueur,

erfunden und nur allein bereitet von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19**, ist ächt zu beziehen in der autorisirten Niederlage bei [1314]
Friedrich Walter in Danzig,
Hundegasse 4.
Ad. Mielke in Praust.

Destillations-Verkauf.

Ein altes renommirtes Destillations- und Schankgeschäft in Danzig, welches sich im vollsten Betriebe befindet, ist wegen Todesfalls zu verkaufen und jeder Zeit zu übernehmen. Zur Uebernahme würden circa 6000 Thlr. erforderlich sein. — Selbstkäufer belieben ihre Adresse unter B. F. 10 franco an die Exped. dieser Ztg. zu senden. [4321]

Den Empfang unserer zweiten diesjährigen

directen Beziehung von ächten Havanna-Cigarren

zeigen wir unsern geehrten Abnehmern hiermit an und empfehlen dieselben billigst.

Gebrüder Loche & Müller,
[4416] Hundegasse 49.

Um unser Weinlager zu räumen, haben wir die Preise bedeutend zurückgesetzt und empfehlen:

Champagner in versch. Marken, von 20 Sgr. bis 1⅓ Rt. pro ½ Fl., in halben u. viertel Flaschen verhältnißmäßig,
Portwein von 12½ Sgr. bis 20 Sgr.,
Rotbwein von 6½ Sgr. bis 20 Sgr.,
Rheinwein, 1857r, von 6 Sgr. bis 22½ Sgr.,
Malaga 15 Sgr. Muscat Lunel 4½ bis 6½ Sgr. pro Fl.,
Arrac, Cognac und Rum, zu billigsten Preisen.

Alexander Prina & Co.,
[4345] Heil.-Geistgasse 75.

Unser Lager von **Cigarren** ist noch in allen Sorten sortirt und empfehlen wir dasselbe um zu räumen zu billigst gestellten Preisen.

Alexander Prina & Co.,
[4345] Heil.-Geistgasse 75.

Stearinkerzen, Prima und Secunda, verkaufen unterm Fabrikpreise

Alexander Prina & Co.,
[4345] Heil.-Geistgasse 75.

Eine Partie 2 **Adler-Küstenheringe**, in bester Qualität, offeriren à 4½ Rt. pro Tonne [4345]

Alexander Prina & Co.
Heiligegeistg. 75.

Ein complettes Tuchmacher-Werkzeug ist wegen Todesfalls im Ganzen oder getheilt zu verkaufen Jacobsneugasse No. 11, in Danzig.

Rehziemer und Keulen, junge Hasen, auf Wunsch fertig gespickt, Rebhühner u. Birkhühner empfiehlt
[4415] **Mensing**, Frauengasse 49.

Weißsauer von jungen Gänsen, à Port. 3 Sgr. empfiehlt **Mensing.**

Gelée von Roth- u. Rhein-Wein hält stets vorräthig **Mensing.**

In meinem Damen-Mäntel- und Mode-Waaren-Geschäft ist zum 1. September die Stelle eines Commis vacant. [4405]

S. Baum.

Die Preußische Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin

giebt Sparscheine (Zahlungsversprechen), aus, welche zu 4 pCt. Zins auf Zins berechnet, die Gewißheit bieten, durch **einmalige Einzahlung** nach einer bestimmten Zeit eine größere Summe zu besitzen. Es kosten z B.

Sparscheine von . . .	5 Rt.		10 Rt.		20 Rt.		50 Rt.		100 Rt.	
zahlbar	Rt.	Sgr.	Rt.	Sgr.	Rt.	Sgr.	Rt.	Sgr.	Rt.	Sgr.
nach 5 Jahren	4	4	8	8	16	15	41	3	82	6
„ 10 „	3	12	6	24	13	16	33	24	67	17
„ 15 „	2	24	5	17	11	4	27	23	55	16
„ 20 „	2	9	4	17	9	4	22	25	45	20
„ 25 „	1	27	3	24	7	17	18	24	37	16
„ 30 „	1	17	3	3	6	6	15	13	30	25

Die der Gesellschaft übergebenen Capitalien werden auf sichere Hypotheken angelegt.
Nähere Auskunft ertheilt
der Haupt Agent für Westpreußen diesseits der Weichsel,

Gustav Davidsohn,
Buttermarkt No 14. [4396]

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis jetzt eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1863 bereits
1) 2476 Einlagen zur Jahresgesellschaft 1863 mit einem Einlage-Kapital von 45,455 Thlr. gemacht, und
2) an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 89,751 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf. eingegangen.

Nachtragszahlungen für die vom Jahre 1851 ab gebildeten Jahresgesellschaften und neue Einlagen werden noch bis zum 31. October cr. mit einem Aufgelde von 6 Pf. pro Thaler, von da ab bis zum 31. December cr. aber nur mit einem Aufgelde von 1 Sgr. pro Thaler angenommen. Nachtragszahlungen der Mitglieder älterer Jahresgesellschaften werden noch bis zum 3. September cr. ohne Aufgeld angenommen.

Die Statuten und der Prospect unserer Anstalt sowie der Rechenschafts-Bericht pro 1862 können sowohl bei **unserer Haupt-Kasse Mohrenstraße No. 59**, als bei unseren sämmtlichen Agenturen unentgeltlich in Empfang genommen werden.
Berlin, den 21. August 1863.

Direction der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Zur Empfangnahme von Einlagen und Nachtragszahlungen, sowie zur Auskunft-Ertheilung sind jederzeit bereit: [4401]

Haupt-Agent **M. A. Hasse, Danzig,**
Spezial-Agenten J. G. G. Schmidt, Elbing, M. Kanter, Marienburg.

Auction m. verschiedenen Getreide-Speicher-Utensilien, Decimal-Waagen, Drillich- und Leinwand-Säcken, Getreide-Plänen, so wie neuen und alten Bast-Matten.

Freitag, den 28. August 1863, Morgens 9 Uhr,

werden die unterzeichneten Mäkler zuerst im **Ungar-Speicher**, am Schäfereischen Wasser gelegen und demnächst im **Obligations-Speicher**, in der Milchkannengasse gelegen, sowie endlich im Speicher **Der Ochsenkopf**, an der Mottlau, dem Frauenthore gegenüber gelegen, durch öffentliche Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

ein großes Assortiment von Getreide-Speicher-Utensilien, bestehend in Windharfen (Mühlen-) mit Sieben, großen und kleinen Schiffs-, Saat-, Erbsen- u. Staubharfen, Dornen-Körben; ferner: Treppen, Planken, Läufer und Laufrinnen, Getreide-Schaufeln, Scheffel-Maaße, Decimal- und andere Waageschalen nebst Gewichten, Probestecher u. Probeschüsseln, so wie endlich mehrere Tausend Getreide-Säcke von Drillich und Leinewand, eine Anzahl Getreide-Pläne und einige Tausend neue und alte Bast-Matten.

[1359] **Rottenburg. Mellien.**

Die von Carl Biermann in Berlin erfundenen und fabrizirten

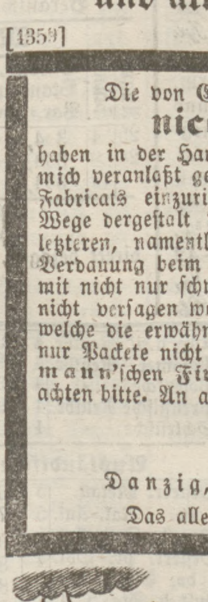
nicotinfreien Gesundheits-Cigarren

haben in der Hauptstadt eine so große Anerkennung und Verbreitung gefunden, daß ich mich veranlaßt gefühlt habe, auch an hiesigem Orte ein Lager jenes jetzt so viel gesuchten Fabricats einzurichten. Die fraglichen Biermann'schen Cigarren sind auf chemischem Wege dergestalt vom Nicotingifte befreit, daß die sonstigen nachtheiligen Wirkungen des letzteren, namentlich die Affection der Hals- und Brust-Organe und die Störungen der Verdauung beim Genusse derselben gänzlich ausgeschlossen bleiben. Diese Cigarren sind somit nicht nur schwächlichen und kränklichen Personen, welche sich den Genuß des Rauchens nicht versagen wollen, sondern namentlich auch vielrauchenden Gesunden zu empfehlen, welche die erwähnten Nachtheile zu vermeiden wünschen. — Es werden im Detailverkauf nur Packete nicht unter 25 Stück abgelassen, welche ohne Ausnahme mit der Biermann'schen Firma und dem Biermann'schen Siegel versehen sind, worauf ich zu achten bitte. An auswärtige Abnehmer werden nur Zehntel-Kisten versandt. Der Preis beträgt

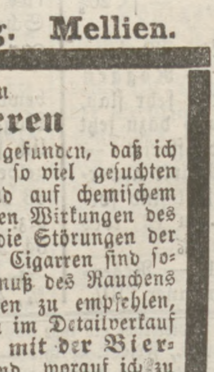
für **Superior** 40 Thlr. pro mille
Prima 30 „ „ „
Secunda 20 „ „ „

Danzig, den 14. August 1863. [4106]

Das alleinige Depot für Danzig bei **T. F. Fass**, Hundegasse No. 55.



SALLE DE BASCH.



Donnerstag und die folgenden Tage der Woche:

Auftreten der beiden Original-Chinesen Arr Hee und Sam Ung

in ihren unübertrefflichen Leistungen. Besonders zeichnen sich dieselben in ihren **Jonglenrkünsten und im Messerwerfen** aus. Zum Schluß jeder Vorstellung: **Die unerklärliche Verwandlung eines Herrn in eine Dame.** Kinder zahlen auf den ersten drei Plätzen die Hälfte. [4417]

Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird bemerkt, daß das durch die Blätter auf heute im Etablissement des Herrn Selonke angekündigte Garten-Concert der Leipziger Couplet-Sänger, **in keiner Weise** mit der von den Turnvereinen zu heute Abend 8 Uhr im Saale des Herrn Selonke veranstalteten Gedächtnißfeier des 50jährigen Todestages Theodor Körners im Zusammenhange steht.
Danzig, den 26. August 1863.

Die Fest-Commission der beiden Turn-Vereine.

Neue Erfindung.

Nach langen mühevollen und kostspieligen Versuchen ist es mir gelungen, eine Art Toupet u. Perücken für Herren herzustellen, welche nicht allein durch ihre Dauerhaftigkeit, sondern auch durch Leichtigkeit und höchst überraschende Natürlichkeit alles bis jetzt Dagewesene in diesem Fache übertreffen. [4315]

Charles Haby, Coiffeur,
Langgasse 73.

Mit dem Schiffe **„Wilhelmine“ Capitain Lischke**, erhalte ich in den nächsten Tagen direct von Loboe aus der Probstei, **aechten Probsteier Saat-Roggen** und können die Bestellungen darauf aus dem Schiffe in Empfang genommen werden. Der Preis, inclusive neuer Drillich-Sack, ist **9⅓ Thaler per Tonne** und kann noch etwas davon ablassen. [4420]
Danzig, den 26. August 1863.
G. F. Focking.

Zahnarzt Vogel aus Berlin, Wilhelmsstraße 38, wird sich nur noch bis Freitag den 28. d. M. incl. Langenmarkt 19, im Hotel zum Preuß. Hofe, Zimmer 10, 2 Tr. aufhalten. [4318]

Mein Tanz-Unterricht

beginnt Sonnabend, den 5. September, Abends 7½ Uhr, in meinem Salon, Brodbänkengasse No. 40. Anmeldungen nehme ich täglich in den Vormittagsstunden entgegen. [4337]

J. P. Torresse,
Balletmeister, Kgl. preuß. Lehrer der Gymnastik, der Tanz- und Fechtkunst.

Nicht zu übersehen.

Das durch Zettel und Annoncen bereits publicirte **Panorama und anatomische Museum mit geöffneten Figuren** nebst Präsenten-Austheilung wird in der dazu erbauten Bude auf dem Holzmarkt nur noch kurze Zeit zur gefälligen Ansicht aufgestellt sein. Wir werden gewiß Alles aufbieten, um das hochgeehrte Publikum zufrieden zu stellen und uns hier ein bleibendes Andenken zu sichern.

Heute neue Aufstellung der Panoramen u. Stereoskopen, unter Andern:

Die Verbrennung der Polenstadt Miechow und grausame Ermordung aller Einwohner durch die Russen am 17. und 18. Februar 1863.

Die Bude ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends geöffnet. [3679]

Panorama à Person 5 Sgr. mit Präsent, ohne Präsent für Kinder 1½ Sgr. Anatomisches Museum à Person 3 Sgr. Damen können das anatomische Museum täglich von 2 — 4 Uhr Nachmittags ungenirt besuchen.

Willardt & Bernert.

GAMBRINUS-HALLE.

Donnerstag, den 27. August,

CONCERT

der Leipziger Coupletsänger-Gesellschaft.
Anfang 8 Uhr. Entrée 3 Sgr. [4413]

Circus Suhr & Hüttemann,

Danzig.
Donnerstag, den 27. August 1863:
Große außerordentliche Vorstellung.

Vierter Ringkampf des Herrn Jean Lüttgens

mit dem Kornträger **Heinrich Kowitzki**, der stärkste Mann Danzigs.

Der fliegende Mann,

ausgeführt von Herrn **Tesseydre**. Derselbe wird auf dem fliegenden Trapez Leotard's die ganze Länge des Circus von 120 Fuß und eine Höhe von 36 Fuß durchfliegen und zu gleicher Zeit einen gefährlichen Saltomortale von einem Trapez zum andern ausführen, welches Alles, was man bis jetzt in dieser Art gesehen, übertrifft. [4418]

Suhr & Hüttemann.

Victoria-Theater zu Danzig.

Donnerstag, den 27. August. Zum 2. Male: **Die Grazien von Berlin.** Große Zauberposse mit Tanz und Gesang in 5 Abtheilungen und 3 Akten, von Schlegel, Musik von Marter. [4404]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.